

Er scheint
Montag, Mittwoch
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Postgehalt
90 f., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirkes
1 A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeig-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 f., bei mehrmalig.
je 6 f.
Gratis-Zeilen:
Das Pflanzstäbchen
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 153.

Nagold, Samstag den 1. Oktober

1898.

Amliches.
Verfügung des Ministeriums des Innern, betr.
die Verlängerung des Verbots des Feilbietens
von Rindvieh und Schweinen im Umherziehen.

Im Hinblick auf die andauernde Gefahr der Verbreitung
der Maul- und Klauenseuche wird das durch die Ministerial-
verfügung vom 28. Mai d. J. (Reg.-Blatt S. 129)
bis zum 30. September d. J. erlassene Verbot des Feil-
bietens von Rindvieh und Schweinen im Umherziehen bis
zum 31. Dezember d. J. einschließlich verlängert.
Stuttgart, den 28. September 1898.

Pische l.

Der sozialdemokratische Parteitag in Stuttgart.

Die deutsche Sozialdemokratie schickt sich an, ihre
übliche alljährliche Feierschau zu halten, welche diesmal zu
Stuttgart in Gestalt des daselbst vom 3. Oktober ab statt-
findenden sozialdemokratischen Parteitages ins Werk gesetzt
werden soll. Selbstverständlich werden die „Obermacher“
der Partei, bemüht sein, deren Lage wiederum im schönsten
bengalischen Lichte zu zeigen und hierdurch Gläubigen wie
Ungläubigen vorzubemonstrieren, daß alles politische, soziale
und sonstige Heil nur bei der Firma der Herren Singer,
Rebel und Compagnie ruhe. So wird namentlich der pro-
grammatisch auf dem Stuttgarter Parteitage vorzutragende
Jahresbericht abermals die günstigsten, blendendsten Lichter
ausstrahlen, braucht er doch nur darauf hinzuweisen, daß bei
den diesjährigen Reichstagswahlen erneut eine gewaltige
Stimmenzunahme der Sozialdemokratie zu Tage getreten ist,
während alle übrigen größeren Parteien, selbst das Centrum
nicht ausgenommen, eine Stimmenabnahme verzeichnen mußten.
Diese Thatsache der noch immer zunehmenden Ausbreitung
der Sozialdemokratie im Lande ist ja auch unbestreitbar,
und sie wird in Stuttgart gewiß tüchtig herhalten müssen,
um manch' andere für die Umsturzpartei weniger erfreuliche
Erscheinungen und Vorgänge möglichst zu bemanteln.

Wie schon auf den bisherigen sozialdemokratischen Partei-
tagen, so werden auch auf jenen zu Stuttgart die Anträge
aus der Mitte der „Genossen“ eine Hauptrolle spielen. Es
sind deren gegen hundert angemeldet, die sich auf alles
Mögliche beziehen, von denen aber die meisten dem Pro-
gramm und der Organisation der Partei gewidmet sind.
Hierbei wiederum treten jene Anträge in den Vordergrund,
welche die Frage der Beteiligung der Sozialdemokratie an
den bevorstehenden preussischen Landtagswahlen betreffen,
ein Thema, das überhaupt auf dem Stuttgarter Parteitage
vorwiegen und zu lebhaften Auseinandersetzungen führen
dürfte. Bekanntlich ist unter den preussischen „Genossen“
ein hitziger Streit darüber, ob man an den kommenden
Landtagswahlen teilnehmen solle oder nicht, entbrannt, und
wenngleich hierbei die Meinungen überwiegend darauf hinaus-
laufen, daß die sozialdemokratischen Landtagswähler Preußens
sich auch fernhin durchaus passiv zu verhalten hätten, so
gibt es doch einen nicht geringen Bruchteil unter ihnen,
der durchaus thätigen Anteil an den diesmaligen Wahlen
zum Abgeordnetenhause nehmen will. Der Stuttgarter
Jahrescongress soll nun ein entscheidendes Nachwort in

dieser die Gemüter der „Genossen“ auch außerhalb Preußens
schon seit längerem Wochen erregenden Angelegenheit sprechen,
in welcher aber auch die Führer der Sozialdemokratie ge-
teilter Meinung sind; zweifellos wird darum in der ganzen
Frage ein Redekampf in Stuttgart entbrennen.

Andererseits für den sozialdemokratischen Parteitag angeländigte
Anträge entbehren ebenfalls nicht eines gewissen allgemei-
neren Interesses, was z. B. von jenen Anträgen gilt, denen
zufolge die sozialdemokratische Reichstagsfraktion aufgefördert
werden soll, mit allen Mitteln die ihr zukommende Ver-
tretung im Präsidium des Reichstages durchzusetzen und
ferner mit der parlamentarischen Gepflogenheit des Reichs-
tages, die Person des Kaisers nicht in die Debatte zu ziehen,
zu brechen. Sollten speziell die letzteren Anträge in Stutt-
gart wirklich zur Erörterung gelangen, so dürften dieselben
zu sehr animierten Debatten über die parlamentarische Taktik
der sozialistischen Reichstagsfraktion führen.

Im Uebrigen wird es auf dem bevorstehenden Parteitage
der Sozialdemokratie ebensowenig wie früher an schmuhiger
häuslicher Wäsche fehlen. Wenigstens heißt es, daß auf
demselben auch verschiedene unliebsame Vorgänge im sozial-
demokratischen Lager aus letzter Zeit zur Besprechung ge-
langten sollen, so z. B. die Fehde zwischen dem sozialdemo-
kratischen Arbeiterverein in Braunschweig und der Redaktion
des dortigen Parteiblattes. Indessen kann man es schon
jetzt als gewiß betrachten, daß all' die auf dem Stuttgarter
Parteitag hervortretenden scharfen Meinungsverschie-
denheiten und Differenzen in der sozialdemokratischen
Partei zuletzt wieder ihre kräftige Ueberleistung erfahren
werden und daß Obergenosse Singer am Schluß des Partei-
tages wiederum triumphierend in die Welt hinausrufen
wird, die Partei des roten Zukunftssaates stehe noch wie
vor fest und einig zusammen, zum Schrecken ihrer Feinde.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

P. Nagold, 30. Sept. Zu Ehren unseres nach
Neutlingen beforderten Oberamtsvogtmeisters Bauisch und
Familie fand gestern abend im Gasthof z. „Pirsch“ eine
Abschiedsfeier statt, die aus Beamten- und Bürgerkreisen
zahlreich besucht war. Herr Oberamtsrichter Sigel dankte
dem Scheidenden dafür, daß er seine geselligen Talente in
den Dienst des Museums gestellt und das dornenvolle Amt
eines Verwaltungsverwalters begleitet habe; es ergreife uns
Bechnut und der entstehenden Lücke, die besten Wünsche
begleiten den Abschiednehmenden, das Museum bewahre ihm
ein treues Andenken und hoffe auf ein baldiges Wiedersehen.
Ein begeistert ausgenommenes Hoch schloß die warm em-
pfundene Ansprache. Herr Oberamtsmann Ritter wies auf
die Schwierigkeiten hin, die dem Scheidenden in seinem
Amte begegneten, so bei Ausführung von Straßenaufbauten
wegen ungünstiger Bodenverhältnisse, oder wegen schwierigen
Verhandlungen; als rühriger Geist und tüchtiger Zeichner
habe er dieselben überwunden und in unserem Bezirk gang-
und fahrbare Wege geschaffen, für die ihm Redner im
Namen des Bezirkes den Dank und zugleich die Hoffnung
ausspricht, daß der Scheidende bei einem Besuche

seiner hinterlassenen schönen Projekte ausgeführt an-
treffen werde. Redner weißt sein Glas dem Scheidenden.
Herr Oberamtsvogtmeister Bauisch ist es in kollegialer
Hinsicht Herzenswunsch, dem Scheidenden einige aufrichtige
Worte zu widmen und zieht dabei in humoristischer Wendung
den „Handwerksneid“ herein; daß von ihm verfaßte und
zum Vortrag gebrachte Gedicht Parodie auf die „Teilung
der Erde“ erzielte große Heiterkeit. Es erhebt sich nun
der Scheidende selbst, um den Herren Vorrednern für die
anererkennenden Worte herzlich zu danken. Er betont mit
einfachen, aber tiefgefühlten Worten, daß ihm und seiner
w. Familie das Scheiden nicht leicht werde, aber nach
reiflicher Ueberlegung habe die Notwendigkeit obgeleitet und
zum Entschluß des Scheidens geführt. Er freue sich, so
viele Freunde erworben zu haben und werde allen ein treues
Andenken bewahren. Mit dem besten Dank für das zahlreiche
Erscheinen von Beamten und Bürgern zu seinem Abschied
weist er sein Glas Stadt u. Bezirk Nagold u. deren Ein-
wohnerschaft, H. Oberl. Griesinger giebt eine Charakteristik des
Scheidenden und seiner Familie, als langjähriger Hausgenosse.
Er will zwar nicht aus der Schule schwagen, aber das
möchte er doch sagen, daß bei dem herrschenden 5 Kinder-
system beider Familien nie ein Mißton im Hause vorgekommen
sei, was viel heißen wolle. Besonders nett schilderte
Redner das liebevolle Walten der beiden Frauen des Hauses,
Frau Bauisch und der Großmutter, auf die er ein donner-
ndes Hoch ausbrachte. Herr Stadthauptmann Brodbeck
dankt dem Scheidenden im Namen der Stadt für seine
großen Verdienste, dabei hervorhebend, daß er von manchem
seiner Kollegen (Ordnungsleiter) erfahren habe, wie dankbar
er sein müsse für die lebenswärtige Art mit welcher der Herr
Oberamtsvogtmeister Rat erteilt habe. Redner giebt seiner
besonderen Zufriedenheit darüber Ausdruck, daß in unserem
Bezirk dank der Verdienste des Scheidenden eine vorzügliche
Verkehrsanlage aller Verkehrswege bestrebe und man wohl
merke, wo der Bezirk in diesem Stück aufhöre. Seine
besten Wünsche begleiten den Scheidenden in dessen neuen
Wirkungskreis. Der Abschiednehmende sprach auch den
beiden letztgenannten Rednern seinen und seiner Frau
Gemahlin besten Dank für die ihnen gewordene Ehrung
aus. Es bleibt noch zu erwähnen, daß die Abschiedsfeier
äußert angenehm belebt wurde durch den gemeinsamen
Gesang unserer schwäbischen Volkslieder, durch die einge-
legten humoristischen Lieder des Herrn Oberamtsvogtmeisters
Schulze und seine liebevollen Bemühungen, auch die
Junge zu läppchen, sowie durch das so recht zum Aus-
druck gekommene innige u. schöne Verhältnis, das
jeden Einzelnen mit der Person des Scheidenden
und mit seiner w. Familie verband.

t. Altensteig, 29. Sept. Gestern erfolgte der Aufzug
des neuen Seelforgers unserer Nachbargemeinde Altensteig-
Dorf. Auf hiesigem Bahnhof wurde H. Pfarrer Schott
von Vertretern der Gemeinde Altensteig-Dorf-Uberberg ab-
geholt und mit Gefährt in seine neue Heimat geleitet. In
Altensteig-Dorf hatten sich die beiden Lehrer von dort und
Lieberberg mit ihren Schülern, sowie die Mitglieder des
Kirchengemeinderats beider Gemeinden zum Empfang des
neuen Geistlichen aufgestellt. Die Lehrer sangen mit ihren

Ein Diner beim Fürsten Putbus auf Rügen.

Von Arnold Wellmer.

(Eine Erinnerung an Fürst Bismarck aus dem Jahre 1867.)
(Fortsetzung.)

„Excellenz, es ist aber auch ein eigen Ding“, sagt ein
Offizier, „für die Schwachhaftigkeit eines Diners oder Soupers
verantwortlich zu sein, wenn man sich in der Zeit des
Servierens verrechnet. Nicht alle Leute verrechnen sich so
angenehm, wie Excellenz, da der Krieg einige Monate früher
zu Ende war, als nach Ihrer Verrechnung — bekanntlich
der einzige Rechenfehler, den Sie überhaupt gemacht haben.
Ihr Koch erinnert mich lebhaft an den guten Lieutenant von
Schwanefeld, den ich eines abends auf einer Eisenbahnstation
in Bödmin in tausend Rengeln seine Bratpfanne mit Sep-
ciern umkreisen sah. Er hatte auch wirklich einigen Grund,
zu befürchten, sein kostbares Gericht werde verbrennen, ehe
er es an den Mann bringen könne. Am Nachmittage war
nämlich bei uns aus dem Hauptquartiere des Königs in
Nikolsburg der Befehl eingelaufen, abends um 8 Uhr für
den französischen Botschafter Benedetti und seine Attaches
auf unserer Station ein gutes Souper bereit zu halten.
Herr Benedetti war auf der Reise ins Hauptquartier, um
auf Napoleons Veranlassung einen Waffenstillstand zu er-
mitteln. — Sogleich nach Ankunft der Souperdepesche wurde
bei uns ein großer Kriegsrat zusammengerufen, um den
französischen Feinschmeckern gegenüber unsere liebenswürdige
Wirtschere zu retten. In unseren Vorratskammern war nur

ein wenig Kommissbrot und ein Tütchen mit stark verduftetem
Thee vorhanden. Unsere beiden berühmtesten Großrequisiten,
glückliche Besitzer der feinsten Spürnasen auf irgend etwas
Ehbares, wurden also abgehandelt, alles zu einem feinen
Souper Nötige aufzufinden und eingeholen. In der letzten
Stunde lehrten sie zurück. Der eine wies triumphierend
sieben Eier, der andere ein Stück Schinken von der Größe
einer zarten Damenhand. Lieutenant von Schwanefeld, der
bekannte Feldgastrosoph, machte sich mit Eifer, angeborenem
Genie und zwei als Küchenjungen fungierenden Herren
Kameraden an das große Werk, das befohlene „feine“ Souper
herzutreiben. Wenigstens der Schinken ließ an Feinheit nichts
zu wünschen übrig, denn er wurde in kaum mögliche, feine
Scheibchen geschnitten und auf ein mit Johannisbeerblättern
garniertes Brettchen erbarmlich in die Breite gezogen, damit
er den Franzosen wenigstens recht in die Augen fallen sollte,
da er nicht die Tugend besaß, gewichtig in den Magen fallen
zu können. Freund Schwanefeld strahlte bald mit seinem
Segeiern in die Wette. Nur Benedetti und seine Attaches
wollten nicht heranzustrahlen. Die Segeier und der gute
Schwanefeld liefen mit der Zeit ganz braun an, aus Angst
um ihre sehr stark in Frage gestellte Reputation. Es wurde
9 Uhr — Lieutenant Schwanefeld und seine Segeier waren
in Verzweiflung. Natürlich nur in der irdischen Absicht,
sich von der Geniechtheit ihres feinen Soupers zu über-
zeugen, stocherte der edle Koch mit seiner Gabel unaufhörlich
und kostete ein halberbranntes Häppchen nach dem andern.
Es fanden sich auch noch einige Sachverständige ein, die
kosten halfen und das feine Souper und die Kunst des

Kameraden Schwanefeld nach Kräften zu würdigen wußten.
Müßig war die Pfanne leer und wunderbarer Weise auch
zugleich der feine Schinken alle geworden. Da — o furcht-
barer Moment — braust der Zug mit dem französischen
Botschafter heran. — Was nun? — satt gemacht mußten
sie werden — darin war der schnell wieder zusammengerummelte
Küchenrat einig — und wunderbarer Weise auch in dem
wie. Wir hatten ja nicht die Qual der Wahl — und bald
legten wir unseren Gästen in den möglichsten und unmög-
lichsten Geschirren ganz — ganz dünnen Thee ohne Rum,
Sahne oder Zucker vor, und wer Appetit und vorzügliche
Zähne hatte, konnte auch ein Stückchen Kommissbrot dazu
essen. Es war ein Hauptspäß, mit anzusehen, wie hoch die
feinen Franzosen an dem Kommissbrot herumkauten —
aber der Hunger trieb's hinein!“
„Ihr Lieutenant Schwanefeld in seiner Sorge ums
Aubrennen der Segeier“, sagt Graf Bismarck heiter und
schüttelt kleine Stückerl Eis in seinen Champagner, „erinnert
mich lebhaft an eine gute, alte Person, die sich redlich um
meine Knabenzeit verdient gemacht hat. Sie hieß Trine
Reumann und stammte von meinem väterlichen Gute Schön-
hausen in der Altmark. Als mein Bruder und ich aus
Gymnasium kamen, wurde Trine Reumann uns als Haus-
hof-, Küchen-, Keller- und Sittenmeisterin von Hause mit-
gegeben. Sie hatte uns Jungen herzlich lieb und that alles,
was sie uns an den Augen absehen konnte. So machte
sie uns zu Abend fast immer unser Lieblingsgericht: Vierkuchen!
(Fortf. folgt.)

Schulern „Befehl Du Deine Wege“, worauf H. Schullehrer Belg namens der Gemeinde Altensteig-Dorf S. Pfarrer Schott bewillkommnete, ihm für seine Wirksamkeit, für sein und seiner Familie Wohlergehen Gottes reichen Segen wünschend. H. Schullehrer Ullhöfer begrüßte S. Pfarrer Schott als Bezirkschulinspektor, wünschend, daß das Verhältnis zwischen Lehrer und ihm ein gutes bleiben und seine Wirksamkeit zum Heil der Schule des Bezirks gereichen möge. S. Pfarrer Schott dankte für den freundlichen Empfang und die entgegengebrachten Glückwünsche, auch seinerseits betonend, das Einvernehmen zwischen ihm und der Gemeinde möge ein inniges werden. Das umgebaute und hübsch eingerichtete Pfarrhaus war einfach, aber geschmackvoll mit Tannenbäumchen, Girlanden und Kränzen geschmückt.

—t. Egenhausen, 30. Sept. Am letzten Mittwoch trug man unsern früheren Schullehrer Weller zu Grabe. 25 Jahre war er hier Ortsvorsteher und verdiente das Zeugnis, daß er aufrichtig bestrebt war, das Wohl der ganzen Gemeinde und jedes einzelnen Bürgers zu fördern. Vor 8 Jahren sah er sich aus Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit veranlaßt, sein Amt niederzulegen. Seitdem hatte er vielfach unter den Beschwerden des Alters schwer zu tragen. Er starb im 80. Jahr. Die zahlreiche Beteiligung der hies. Bewohner und vieler Auswärtigen bei dem Begräbniß zeigte genügend, daß der Verstorbene in weiteren Kreisen geliebt und geachtet war.

Freudenstadt, 29. Sept. Nach seiden eingetroffener Nachricht steht die Berner'sche Anstalt in Rodt in Brand.

Stuttgart, 28. Sept. Die Kohlhammer'sche Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei feierte dieser Tage ein Abschiedsfest zu Ehren eines langjährigen treuen Angestellten, des Faktors Georg Ehret, der nach 25jähriger Dienstzeit bei der genannten Firma und 50jähriger Berufstätigkeit in den Ruhestand tritt. Der Jubilar wurde von den Prinzipalen und dem Geschäftspersonal reich beschenkt und eine gefällige Frier bei Dinkelader vereinigte um ihn die Familie Kohlhammer und das gesamte Personal samt Frauen. Eine besondere Ehre war es, daß auch das Statist. Landesamt, dessen Veröffentlichungen seit 20 Jahren in der Kohlhammer'schen Offizin gedruckt werden, durch Oberstudienrat Dr. v. Hartmann und Finanzassessor Dr. Losh vertreten war. Reden, Deklamationen und Nieder von Sängern des Gutenbergsvereins belebten den Abend.

Cannstatt, 29. Sept. (Korresp.) Vom Volksfest. Gestern, als am Haupttag, ruhte fast in sämtlichen hiesigen Geschäften die Arbeit. Auch viele Stuttgarter Werkstätten und Fabriken hatten wenigstens für gestern mittag den Betrieb eingestellt. So sählte sich denn schon vormittags der Wasen ähnlich wie am Sonntag. Bei der Auffahrt der hohen und höchsten Herrschaften um 10^{1/2} Uhr bilden eine zahlreiche Menge von Festbesuchern Spalier um insbesondere die Majestäten herzlich zu begrüßen. Von 12 Uhr ab setzte ein leichter Regen ein, der ganz sanft immer dichter und dichter herniederfloß. Trotdem strömten nachmittags immer weitere Besucher herbei. Der vom Regen aufgeweichte Boden, von zahllosen Füßen gestampft, bildete einen prächtigen Sumpf, von dem an Stiefeln, Hosen und Röcken erkleckliche Mengen mit heimgetragen wurden. So etwas geht bei einem Volksfest natürlich drein, ohne allzu unangenehm empfunden zu werden. Ja, das Unwetter hat erst recht die eigentliche Feststimmung geschaffen, so daß Wirte und Schaubuden sehr gute Geschäfte machten. Trotd der riesigen Menschenmenge, die in den letzten Tagen auf dem Festplatze verkehrte, sind keine ernstlichen Unglücksfälle zu beklagen. Alle Anerkennung verdient die Eisenbahnverwaltung, die es fertig gebracht hat, ohne jede Störung solch enormen Andrang von Fahrgästen glatt zu bewältigen.

Langenau, 29. Sept. (Korr.) Der Amtsvorstellungsausschuß hat den Städtierarzt Viber in Maulbronn provisorisch zum Distriktsarzt in Langenau ernannt.

Ellwangen, 30. Sept. Gestern abend starb dahier wohlvorbereitet Rektor Dr. Hepp vom hies. Gymnasium, an den Folgen der Malaria.

Münchcn, 27. Sept. Das Oberlandesgericht verwarf heute die Berufung des Schriftstellers Harden. Die Strafammer hatte das schöffengerichtliche Urteil bestätigt, welches Harden wegen groben Unfugs, begangen in einem Artikel seiner Zeitschrift „Die Zukunft“ über König Otto von Bayern, zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Crossen a. d. Oder, 28. Sept. Heute stieß im Rusdorsfer Walde bei Bude 104 ein Güterzug mit einem Arbeitszug zusammen. Der Güterzug sollte zum ersten male ein neues Gleis befahren und wurde von Crossen irrthümlich auf dem alten Gleis abgelassen. Eine Anzahl Wagen beider Züge wurden durch den Anprall auseinandergerückt. Es sind bis jezt 3 Tote festgestellt. Man vermutet, daß weitere 5 Personen, die vermisst werden, noch unter den Trümmern begraben sind. Der Lokomotivführer und die im ersten Zuge befindlichen gewesenen Arbeiter des Arbeitszuges wurden schwer, viele andere Personen leicht verletzt. Die Strecke ist gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen der Personen aufrecht erhalten.

Berlin, 29. Sept. Ein Rinderdauermarsch soll am Sonntag von Berlin nach Potsdam unternommen werden. Ein Naturarzt will dadurch den Beweis liefern, daß die vegetarische Rinderernährung den Vorzug vor der Ernahrung mit Fleischkost besitzt.

Berlin, 29. Sept. Wie der „Boss. Btg.“ aus London berichtet wird, meldet ein Datsiel-Telegramm, daß England, die Vereinigten Staaten und Japan die Anerkennung der Regierung der Kaiserin-Witwe in China verweigern, und zwar aus dem Grunde, weil sie eine offene Usurpation sei.
Berlin, 29. Sept. Nach einer Meldung des „B. Z.“ aus Paris veröffentlicht das Blatt Droids de l'Homme Einzelheiten über die Art, wie Oberst Picquart im Gefängnis

behandelt wird. Die Wärter dürfen nicht mit ihm sprechen, er erhält kein Buch, weder Tinte noch Papier und keinen Brief. Er darf keinen Besuch empfangen. Der Verteidiger darf andauernd nicht zu ihm. Bisher ist er noch kein einzigemal vernommen worden. Auf Sonntag nachmittag beruft die Dreyfus-Partei eine große öffentliche Volksversammlung, um die Freilassung Picquarts zu verlangen.

Berlin, 29. Sept. Ein großer Einbruchdiebstahl wurde nachts in der Wohnung des Grafen Guleburg, Bräckenallee Nr. 5, ausgeführt. Vom Schlosspark Bellevue aus drangen Einbrecher in das Haus des Staatsministers. Es gelang ihnen, eine Beute an Schmuck und Werksachen im Wert von etwa 25 000 M zu machen. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich wertvolle Geschenke des Kaiserpaars und vieler Fürstlichkeiten. Der Koffer, in dem diese Gegenstände sich befanden, wurde heute morgen leer im Parke des Schlosses Bellevue aufgefunden.

Ausland.

Budapest, 29. Sept. In Orsova wurde ein Mensch verhaftet, gegen welchen mehrere Anzeigen vorliegen, daß er ein Attentat auf König Karl von Rumänien unternommen wollte. Derselbe war im Besitz eines auf den Namen Wilos Demetrowitch lautenden, vermutlich falschen Passes. Bei dem Verhafteten, der schon früher der Orsovaer Polizei signalisiert war, wurden ein Fläschchen Gift, ferner ein Dolch und verschiedene andere Waffen gefunden.

Paris, 29. Sept. Die Regierung hat beschlossen, vor dem Hause des Staatsanwalts Nanau eine Schildwache aufzustellen, damit nicht etwa ein Handreich zur Ergreifung des Dreyfus-Vossiers, welchen der Staatsanwalt nach seiner Wohnung gebracht hat, versucht werde.

Paris, 29. Sept. Die von den „Daily News“ veröffentlichte Meldung, betreffend die Demission des früheren Präsidenten der Republik Perier, bezüglich der Dreyfus-Angelegenheit wird von Perier dementirt.

Paris, 29. Sept. Brisson hat als Minister des Innern den Beschluß des Pariser Gemeinderats gutgeheißen, wonach die Familien der streikenden Erstarbeiter eine Unterstützung von 30 000 Franken erhalten.

Kopenhagen, 29. Sept. Königin Luise von Dänemark ist heute früh 5^{1/2} Uhr gestorben. — Königin Luise Wilhelmine Friederike Caroline Auguste Julie hatte erst vor kurzem, am 7. Sept., ihr 81. Lebensjahr vollendet. Aber schon damals galt die greise Königin von den Kerkern für aufgegeben. Krampf- und Ohnmachtsanfälle hatten ihr in diesen Tagen wiederholt das Bewußtsein geraubt. Der Tod der Königin, die in Dänemark außerordentlich beliebt war, wird dort mit Recht als ein großer Verlust empfunden werden. — Für und Deutsche hatte die Dänischen Landesmutter hauptsächlich deshalb ein besonderes Interesse, weil sie aus ihren Antipathien gegen Preußen und sein Herrscherhaus niemals ein Hehl gemacht, nach dem Jahr 1870/71 diese Antipathie auch auf Deutschland ausgedehnt und stets ihren ganzen Einfluß aufzuboten hat, um gegen dieses zu agitieren. Königin Luise ist die dritte Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen Cassel. Im Jahr 1842 vermählte sie sich mit dem damaligen Prinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Aus dieser Ehe gingen 3 Söhne und 3 Töchter hervor. Die letzteren wurden die Gattinnen des Thronfolgers von England, des Kaisers von Rußland und des Herzogs von Cumberland; ein Sohn bestieg als Georg I. im Jahr 1863 den Griechischen Königs-ethron. So führte sie mit einem gewissen Recht den Beinamen „Die Schwiegermutter Europas“. Als im Jahr 1866 der Herzog von Hessen-Rassau deposediert wurde, nahm die Antipathie gegen Preußen bei der Dänischen Königin einen bedrohlichen Charakter an. Wenn auch das Alter ihre Feindschaft gegen Deutschland etwas gemildert haben mag, so konnte sie doch bis zuletzt als aufrichtigste Feindin des Deutschlands gelten, obwohl sie doch selbst einem edlen deutschen Fürstenhause entsprossen ist. Aber gerade ihrem Deutschenhaffe verdankte die Königin ihre Popularität in Dänemark.

Kopenhagen, 29. Sept. Der Tod der Königin Luise war ein sanfter. Das Sterbelager umstanden der König, die Kaiserin-Witwe von Rußland, das Königspaar von Griechenland, das Kronprinzenpaar von Dänemark, die Prinzessin von Wales, das Herzogspaar von Cumberland, der Prinz und die Prinzessin Waldemar von Dänemark, Prinz und Prinzessin Karl von Dänemark, das Kronprinzenpaar von Griechenland, sowie mehrere jüngere Prinzen und Prinzessinnen.

Kraau, 29. Sept. In Stanislaw wurden der Graf Koritowsky, der Baron Brunicki und der Graf Potocki wegen betrügerischer Manipulationen bei Güterkäufen, ersterer auch wegen Wechselfälschung verhaftet.

Belgrad, 29. Sept. Wie verlautet, wird sich König Alexander in kurzem nach Paris begeben, um eine Ausöhnung seiner Eltern zu versuchen, weil er sich demnächst verheiraten will.

Kleinere Mitteilungen.

Lüdingen, 29. Sept. (Schwurgericht.) Der 4. und 5. Fall wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Es wurden wegen Sittlichkeitsverbrechens bestraft Wilhelm Franz Großberger, 47 Jahre alter Former von Nürnberg, zuletzt wohnhaft in Reullingen, mit 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus und Ehrverlust auf acht Jahre, Johann Martin Jeck, 27 Jahre alter Gypser von Poggendorf mit 8 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 1^{1/2} Monaten der Untersuchungshaft. Vertreter der Anklage waren Oberstaatsanwalt Feyer und Hilfsstaatsanwalt Wiegandt, Verteidiger die Rechtsanwälte Göhrum

und Jäger, Obmann der Geschworenen in beiden Fällen resp. Apotheker Kaiser von Pfullingen.

Laupheim, 27. Sept. (Korresp.) Gestern starb hier eine Frau im Alter von 81 Jahren, die 31 Jahre lang im Bett resp. Zimmer krank zugebracht hatte.

Sonderbuch OA. Mönchingen, 28. Sept. (Korresp.) Am letzten Sonntag kam es in der Wirtschaft der Geschwister Kßsalg dahier zwischen dem hiesigen Polizeidiener und dem Soldner Lorenzer zu einem unbedeutenden Wortwechsel. Als Ersterer die Wirtschaft verließ und im Begriffe war, in seine Wohnung zu gehen, ging ihm Lorenzer nach und schlug den Polizeidiener auf eine ganz abscheuliche Weise. Lorenzer muß jedenfalls bewaffnet gewesen sein, denn dem Polizeidiener wurde ein Bein 2mal abgeschlagen und an der Stirne bekam er eine schreckliche Wunde, welche durch den herbeigerufenen Arzt zugenäht werden mußte. Lorenzer ist verhaftet.

Heilbronn, 28. Sept. (Korresp.) Eine Hausfrau stellte zu ihrer Bequemlichkeit dieser Tage einen mit Wäsche gefüllten Korb in die Küche neben den Herd, wobei offenbar ein Funke in den Korb fiel und die Wäsche nach und nach entzündete. Erst nachdem ein bedeutender Schaden entstanden war, wurde der Brand entdeckt und gelöscht.

Ravensburg, 27. Sept. (Korresp.) Am 9. Sept. ds. Jh. hat die 22 Jahre alte Dienstmagd Marie Anna Schlierholz von Langenhofen Ode. Herkshofen OA. Leutkirch ihr neugeborenes Kind umgebracht und in einem nahen Walde verscharrt. Die Thäterin sitzt hinter Schloß und Riegel und hat ein Gefängnis abgelegt.

Ulm, 27. Sept. (Korr.) Der Postbote Georg Böhm vom Neu-Ulmer Postamt wurde wegen Postdiebstahl vom Amte suspendirt und verhaftet. Die bisherigen Erhebungen ergaben, daß er das Briefmarkiren in großem Maßstabe betrieben hat. Ferner hat derselbe eingestanden, einem Schalterbeamten, während er den Stempel umsetzte, 200 Mark entwendet zu haben. Der bestohlene Beamte wurde seiner Zeit zum Schadenersatz herangezogen. Ob auch in andern Fällen, in denen hohe Schalterabgänge zu verzeichnen sind, Böhm das Geld entwendet hat, wird die Untersuchung, welche aus eifrigster betrieben wird, ergeben.

Karlruhe, 27. Sept. (Korresp.) Am 21. ds. Mts. hat sich unter falschem Namen ein Mann in einer Wirtschaft in der Karl-Friedrichstraße eingelagert unter der falschen Vorspiegelung, daß seine Frau mit dem Gepäc nachkomme. Er gab an, französischer Offizier zu sein. Als aber die Frau nach 4 Tagen noch nicht gekommen war, so wurde der Betreffende verhaftet. Er hatte den Wirt um 81 M an Logis, Kost, Getränke und Darlehen betrogen. Er ist ohne Legitimationspapiere, ohne Mittel und ohne Gepäc und scheint ein ganz gewiegter Schwindler zu sein.

Breslau, 27. Sept. Heute früh wurde hier der Laktier Eugen Kuhn, welcher am Nachmittag des 12. Juni eine Tröblerin in ihrem Geschäftstokale ermordete und beraubte, durch Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Aus Herne (Westf.) 28. Sept. wird über ein sehr schweres Unglück gemeldet: Heute mittag 2 Uhr stieß auf der Bäche „General Blumenthal“ im Schacht 3 der Förderlorb gegen die Seilscheibe, so daß die Königshänge brach und der Förderlorb in die Tiefe stürzte. Wie berichtet wird, wurden hierbei 18—20 Mann getötet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. Sept. (Kartoffel-Kraut- und Obstmarkt.) Zufuhr 800 Zentner Kartoffeln. Preis 3.80 bis 4.20 M per Ztr. — Zufuhr 1200 Stüd Filderkraut. Preis per 100 Stüd 20—25 M. — Zufuhr 500 Ztr. Rostohk. Preis per Ztr. 4.80 bis 5 M.

Stuttgart, 29. Sept. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlags- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farben und Stiere: 82—88 S., Küber: 55—62 S., Schweine: 62 bis 67 S., Hühner: 75—82 S.

Ulm, 29. Sept. (Korresp.) Auf dem Güterbahnhof stehen 6 Wagen mit Rostohk. Dasselbe wird Wagenladungsweise zu 3.70 bis 3.80 M, im Kleinverlauf zu 4.30—4.40 M gehandelt.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoch von 29.—30. Sept.) Wenn nicht etwa Nebertreibungen und lähne Spekulationen auf dem Getreidemarkte maßgebend geworden sind als wirkliche Thatfachen, so stehen alle Getreidemarkte vor der überausenden Thatfache, daß nach amerikanischen und englischen Verziehen, die Getreidevorräte, zumal was den Weizen anbetrißt, eine geringere Menge aufweisen als um dieselbe Zeit im Vorjahre. Die Ställe des Marktes hat daher einer Besserung Platz gemacht, welche in erster Linie dem Weizen zu Gute kam. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen, je nach Güte, die Tonne (= 30 Ztr.) für 170—185 M., Roggen für 150 bis 160 M., Frauergerste für 162—175 M., Futtergerste für 123—132 M., Hafer für 137—150 M., Rals 104 bis 116 M.

Der Postdampfer „Friesland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 27. September wohlbehalten in New-York angekommen.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 3.—8. Oktober 1898.

Rottensburg: 3. Viehmarkt.

Oberjettingen: 4. Krämer- und Viehmarkt.

Eutingen: 4.

Altensteig: 5. Viehmarkt.

Pfalggrafenweiler: 6. Krämer-, Vieh-, Ros- u. Flachsm.

Bestellungen

auf

„Der Gesellschafter“

für das IV. Quartal

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Dieses „Das Pflaundersbüchchen“ Nr. 40.

Der heutige Nummer 10 Winter-Fahrplan beigelegt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Bestellungen auf Ia. württemb. u. ausländisches Postohk zu Tagespreisen entgegen u. höhere beste Bedienung

Nagold. Nachdem nun der Umwert von Früh-obst beendet u. die allgemeine Obsternte



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Nagold.

Im Genossenschaftsregister unter Hauptnummer 8 Band II Blatt 27 wurde heute eingetragen:

Darlehenskassenverein Kohrdorf O.A. Nagold
G. G. m. n. G.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 22. Sept. 1898 wurde mit Wirkung vom 1. Okt. 1898 ab:

- 1) an Stelle des wegen Weggangs ausscheidenden Vorstehers Robert Koch der seitherige Stellvertreter des Vorstehers Ernst Gauß, Planfabrikant,
 - 2) an Stelle des Vexteren Joh. Georg Klentz, Adlerwirt,
 - 3) an Stelle des zum Rechner gewählten, daher ausscheidenden Vorstandsmitglieds Ernst Sigler, Kaufmanns,
- und als weiteres neues Vorstandsmitglied gewählt:
Fr. Grieshaber, Oekonom, welche beide ebenso zeichnen werden.
Joh. Georg Böhler, Bauer,
Den 28. September 1898.

Zur Urkunde.

Amtsrichter:
Lehmann.

R. Amtsgericht Nagold.

Im Genossenschaftsregister unter Hauptnummer 28 Band II Blatt 67 wurde heute eingetragen:

Darlehenskassen-Verein Ober-Schwandorf
G. G. m. n. G.

Das Vorstandsmitglied Gabriel Brenner ist am 18. Aug. 1898 mit Tod abgegangen; Erbschaftsübernahme der nächsten ordentlichen Generalversammlung vorbehalten.
Den 29. September 1898.

Zur Urkunde:

Amtsrichter:
Lehmann.

Saiterbach.

Ein jüngerer, tüchtiger

Schmied

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Rapp, Schmied.

Ein jüngeres, ansehnliches

Mädchen

wird in eine kleine Beamtenfamilie in Hälde gesucht.
Anträge nimmt die Red. entgegen.

Für Rettung von Trunksucht

verfend. Anweisung nach 22jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Befreiung, mit auch ohne Borwissen, zu vollziehen, keine Berufsbeschränkung. Briefe sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privatankalt Billa Christina bei Sickingen Baden“.

Pitch-Pine

Neueste Billig!
Ferd. Schaufele
Sickingen o. B.

Most-Extrakt

zu 120 Liter A 2.—,
Corinthen M. 24.—,
Blaue Trauben
A 18—20,
Wein-Zucker
28—30 S.
Rezepte gratis.
Verfendet gegen Nachnahme
Drogerie Bühl, Baden.

Schmalzoffert.

Feinstes Schweineschmalz,
garantirt frei von jedem fremdem Zusatz,
von Armour & Co.,
Chicago,
bei 9 Pfd. (Postpaket) 43
" 25 Pfd.-Kübel . . . 41
" 50 Pfd.-Kübel . . . 40
" 100 Pfd.-Kübel . . . 39
Feinst Hamburger
Anker-Schmalz
bei 25 Pfd.-Kübel . . . 42
" 50 Pfd.-Kübel . . . 41
" 100 Pfd.-Kübel . . . 40
Feinst Hamburger
Radbau-Schmalz
bei 9 Pfd. (Postpaket) 47
" 25 Pfd.-Kübel . . . 45
" 50 Pfd.-Kübel . . . 44
" 100 Pfd.-Kübel . . . 43
Garantirt reines
Schweine-Schmalz
in eleganten Blecheimer mit
Hendel.
Blecheimer mit netto 9 Pfd. für
A 4.—, Blecheimer mit netto
20 Pfd. A 8.40, gegen Ein-
sendung od. Nachnahme empfiehlt
A. Köhler, Hauptkatter-
straße 40, Stuttgart.

Nagold.

Modell-Ausstellung!



Zur Herbst-Saison empfehle mein gut fortirtes Lager in garnierten und ungarnierten Damen- & Kinderhüten vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Sämtliche Neuheiten der Saison sind eingetroffen.
Herm. Brintzinger.

Jakob Luz, Nagold



Schwammbeutel, Reisenecessaires, Hosenträger.

KARL TRAUZ, Maschinenfabrik,

Dillstein bei Pforzheim
empfiehlt als Spezialität:

**Futterschneid-
Maschinen**

in 35 verschiedenen Sorten.
Jährl. Produktion ca. 6000 St.



Derselbe liefert zu billigen Preisen unter Garantie
**Göpelwerke,
Dreschmaschinen,**

Obstmöhlen und Pressen,
stationär und fahrbar, sowie

Schrot- und Rübenmöhlen,
Pumpen u. s. w.

Cataloge gratis und franko.
Zahlungen nach Uebereinkunft.

Mit Lust u. Liebe sieht jede Hausfrau Waschttag entgegen, wenn sie

Sanitätswaschpulver KALIOL

verwendet. Name und Packung ist vom Kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt. Höchste Waschkraft, größte Schonung der Wäsche. Jede vorsichtige Hausfrau wäscht mit KALIOL. KALIOL ist mit aromatischer Desinfektionskraft hergestellt.

Zu haben in allen Spezerei- und Kolonialwarenhandlungen. Man verlange ausdrücklich „KALIOL“. Preis per Paket ca. 500 g 25 S., ca. 250 g 15 S.

Allein-Verkauf für Nagold bei Herrn. Gustav Heller.

**Feuerbach-Stuttgart.
Jul. Schrader's
Kunst-Most-
Substanzen
in Extraktform.**

Das Beste zur Herstellung eines vorzügl. Haustrunks (Kunstmosts).
Portion zu 150 Liter A 3.20 (ohne Zucker).

Urteile: Haben Sie die Güte und schicken Sie mir wieder 1 Portion Mostsubstanzen. Ich war mit der letzten sehr zufrieden. Adiswind, Lorenz Schlegelmilch. — Ich werde Ihre Substanzen zu Most aufs beste empfehlen, denn ich bin mit dem von Ihren Mostsubstanzen gemachten Haustrunk sehr zufrieden. Glückheim, Georg Neizer, Koblshändler. — Senden Sie mir wieder 2 Portionen Mostsubstanzen, ich bin mit der gebotenen sehr zufrieden. Dörrwies bei Bühl, Bernh. Frick, Bäckereimeister. — Da der Most ein sehr guter Trunk geworden ist, so sind sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 3 Büchsen Mostsubstanzen. Karlen, R. Schäfer.

In Nagold bei H. Gauß, in Klettzweig bei E. Barthard.

Steinbruch-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. Oktober 1898, nachmittags 4 Uhr, kommt aus der Nachlasssache des verstorbenen Christian Schuster, gewesenen Stadtbauameisters in Balingen, der denselben auf hiesiger Markung gehörige rote Sandsteinbruch auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Obhausen, den 29. Sept. 1898.

Schultheißenamt:
Dengler.

Wirtschafts-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft infolge Ablebens ihres Ehemanns ihre sämtliche Liegenschaft, bestehend in

Gebäude:

- ha 2 a 9 qm Wirtschaftsgebäude „zum grünen Baum“ (Chauffehaus) mit dinglicher Schildwirtschafsgerechtigkeith, an der Straße von Nagold, Schwandorf, Pfalzgrafenweiler, Freudensdorf, einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteten Wirtschaftszimmern, angebauter Scheuer, Stall, Schopf und zwei gewölbten Kellern unter einem Dach, Wasserleitung im Haus,
- ha 8 a 20 qm Hofraum,
- ha 10 a 10 qm Gemüße-, Gras- und Baumgarten,
- ha 81 a 18 qm Wiesen,
- 3 ha 67 a 76 qm Acker mit 35 tragbaren Obstbäumen.

Die Wirtschaft ist nachweisbar sehr rentabel und findet ein tüchtiger Geschäftsmann hierauf sein gutes Auskommen, Kaufsbedingungen werden ganz glänzig gestellt, und kann das Wirtschafts-Inventar sowie das vorhandene Vieh miterworben werden.
Ein Kauf kann jederzeit abgeschlossen werden und erteilt noch weitere Auskunft das Schultheißenamt hier.

Barbara Volz, Witwe.

Bernhard Bertsch, Glaser,

empfehlte sein Lager in fertigen
● Spiegel und Spiegelgläsern ●
in verschiedenen Mäßen
zu dem billigsten Preis.
Bilder werden billig eingerahmt.

Musverkauf.

Mit meinen Blumen zu räumen, verkaufe ich solche äußerst billig solange Vorrat:

Perlkranze, Totenbouquet, Braut- und Brautjungferkranze, Haarbouquete, feine und billigere Kinderkranzen u. kleine Stränchen.

Rösle Maurer, Blumenmaderin,
im Hause des Herrn Bernhardt, Mählhandlung.

Nagold.
Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren
schadhafter Zähne. Schmerzlose
Zahnoperationen.

Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.

F. Bentele,

Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.

Bestellungen auf Ia. württemb. u. ausländisches Post-Obst zu Tagespreisen entgegen u. höhere beste Bedienung zu
Stephan Schaible.

Nagold.
Nachdem nun der Umbart von Früh-obst beendet u. die allgemeine Döbernte bereits begonnen hat, nehme weitere zu



Nagold's größtes Lampenlager
empfehlte bei unerreichter Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Tisch-Lampen von A. 1.50,
Hänge-Lampen von A. 2.20 an,
Zug-Lampen von A. 4.50 an,
Wand-Lampen von A. 0.45 an,
Klavier-Lampen

Kronleuchter und **Salonlampen, Sturmlaternen** von A. 1.40 an.
Sämtliche Lampen mit **Prima Rundbrenner.**
Für **Wiederverkäufer** beste Bezugsquelle in **Cylinder-Lampenglas.**
Neu! Neu!
Petrol-Glühlucht.
Ernst Lutz, Flaschnermeister.

Damenkleider-Stoffe
in den neuesten Mustern empfiehlt **Carl Rapp, Nagold.**
Nagold.
Gebrochene Nessel, Saatkorn und **Speise-Kartoffeln** kann abgeben
Weber Schuler.

Haiterbach.
Bei Unterzeichnetem liegen gegen **700 Mk.** Pflegselder zum Ausleihen parat.
Joh. Jak. Selber, Baumwart.
Nagold.
Für eine Anzahl Italiener werden **Privat-Logis** gesucht. Anmeldungen nehmen entgegen
Beutler & Drescher.

Agenten
an allen Orten werden von einer bedeutenden **Weinhandlung** und **Branntweinbrennerei** gesucht. Sehr hohe Provision und günstige Bedingungen. Angebote sind zu richten an **H. H. Postlagernd in Freiburg (Baden).**

Nagold.
Uhren aller Art in sehr großer Auswahl bei **G. Kläger, Uhrmacher.**

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.
Am **Sonntag den 2. Oktober** findet für diejenigen Mannschaften, welche im laufenden Jahr eine Uebung gleichviel entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt und an der **Sonderübung** vom 3. Juli nicht teilgenommen haben,
Sonderübung
statt. Antreten morgens präzis 7 Uhr. Entschuldigungen aus geschäftlichen Gründen werden nicht berücksichtigt.
Das Kommando.

Württembergischer Handw.-Landesverband.
Die Mitglieder sämtlicher Ortsgruppen werden hiemit aufgefordert, sich an der am **Sonntag den 2. Oktober ds. Js., mittags 2 Uhr,** stattfindenden **Ausschuss-Sitzung** im **Hotel Zimmermann** in **Böblingen** recht zahlreich zu beteiligen. Reisekosten werden entschädigt.
Vize-Vorstand Hespeler.

Nagold.
J. A. Koch, Küferei und Weinhandlung, empfiehlt den **H. Wirten** und **Privaten** seinen selbstgekelterten **neuen Rotwein** aus hochprima **Apuller-Trauben** bei billigt gehaltenen Preisen.

Nagold.
Avis für Damen!
Modell-Hüte
sowie sämtliche Neuheiten für Putz sind eingetroffen.
Große Auswahl in garnierten Hüten.
Trauerhüte stets auf Lager.
Zugleich erlaube ich mir, die werten Damen auf mein großes **Konfektions-Lager** als Neuheiten von **Jaquettes, Mantelettes, Regen- und Kindermäntel** aufmerksam zu machen!
! Anfertigung nach Maß!
Achtungsvoll
M. Martin.

Nagold.
Den **H. Wirten** und **Privaten** empfehle mein reichhaltiges Lager von **weißen und roten Landweinen,** welche ich trotz schlechter Herbstausichten noch zu alten Preisen abgebe. **Nache** namentlich auf einen **feinen rheinheßischen Weißwein** aufmerksam, den ich infolge günstigen Einkaufs preiswürdigst abgeben kann. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
J. Harr, Küfer.
Bestellungen auf

Ia. Tiroler und Italiener Trauben nimmt entgegen
Eine größere Partie gebrauchter **Wein- und Mostfässer** sind noch zu haben.
MAGGI zum Würzen der Suppen verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Originalfläschchen von 35 S an bei **Fr. Schmid.**

Nagold.
Feinsten Emmenthaler Käse, Rahm-Käse, Glarner Kräuter-Käse, la. Limburger Käse empfiehlt **Heh. Gauss.**
Kuranstalt Waldeck.
Nächsten Sonntag empfiehlt

Gansbraten
Fr. Klaiss.
Nagold.
Von heute ab empfiehlt **Casseler Leberwurst, Saitenwürste** und **Frankfurt. Bratwürste,** sowie fortwährend fettes **Masthammel-Fleisch**
Friedrich Hänßler, Metzgermeister.

Halbflanelle, die Elle von 20 S an empfiehlt **Carl Rapp, Nagold.**
Garant. Ziehg. am 5. Okt.
Kirchberger Geldlotterie.
Hauptgewinn: A. 15 000, 6000 re.
Originallose à 1 A.,
Reutlinger 1/2 Los 2.— 1/2 1 A.,
Coloniallose à A. 3.80,
Stuttgarter Geldlose à 1 A.
Porto 10 S, jede Liste 15 S empfiehlt **J. Schweickert, Stuttgart.**

Ratten, Mäuse und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher **Freyberg's (Delizisch)**
Delicea-Rattenkuchen
Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich **Freyberg's „Delicea“-Rattenkuchen.** Dof. 0.50, 1.00 und 1.50 Mark in der **Apotheke** in **Nagold.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Schnelldampfer- • • • • • Beförderung • • • • •
Bremen-Amerika
Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.
Nähere Auskunft erteilt **Gottl. Schmid** in **Nagold** und **G. C. Schiler** in **Ferrenberg.**

Nur Nadebeuler Siliennilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden** ist vorzüglich und alldemüht zur Erlangung einer zarten, weißen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints sowie d. beste Seife geg. **Sommerproffen.**
St. à 50 S bei **G. W. Kaiser.**

Nagold.
!! Brillen & Zwicker !! empfiehlt **G. Kläger, Uhrmacher.**
Nagold.
Alle **Montag Vormittag** giebt's warmen **Zwiebelfuchen.**
Friedr. Kläger, Bäckermeister.

Nagold.
Schönes Tafelobst verkauft
Maier, Schreinermeister, Calwerstraße.
Ein ordentlicher **Möbelschreiner** kann sofort eintreten bei **Obigem.**
Nagold.
Möbelschreiner-Gesuch.
Zwei tüchtige Arbeiter sucht sofort **Friedr. Duz, Schreiner.**

Nagold.
Ein zweiter **Bursche** kann sofort eintreten bei **Paul Luz „Post“.**
Nagold.
Knecht-Gesuch.
Einen zuverlässigen Pferde- und **Oekonomieknecht** sucht sogleich oder in **14 Tagen.**
Näheres bei **Schmiedmeister Broß.**

Altensteig.
Einen tüchtigen **Brauer,** sowie einen zuverlässigen **Fahrknecht** sucht zum sofortigen Eintritt **Seher „Löwen“.**
Nagold.
Ein Sohn achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei **Otto Kreschmar, Holzbildhauer.**

Ein **Laufmädchen** sucht; wer? — sagt die Redaktion.
Ein jüngeres **Mädchen** wird in eine kleine Familie für sofort gesucht.
Wo? — sagt die Redaktion.
Fruchtpreise:
Altensteig, 28. September 1898.
Alter Dinkel . . . 7 — 6 25 6 —
Neuer Dinkel . . . 7 — 6 51 6 —
Haber 6 55 6 20 6 —
Gerste — 8 50 — —
Roggen 9 — 8 50 8 50
Wohnen — 7 — — —

Frankfurter Goldkurs.
20 Frankenstücke . . . 16 A. 15—18 S.
Dollars in Gold . . . 4 A. 17—20 S.
Engl. Sovereigns . . . 20 A. 34—38 S.
Dufaten 9 A. 60—64 S.
Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag 2. Okt.: 1/2 10 Uhr Predigt, Abendmahlfeier; 2 Uhr Predigt.